

Lieber Briefkastenonkel vom Nebelspalter!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 1

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-506280>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lieber Briefkastenonkel
vom Nebelspalter!

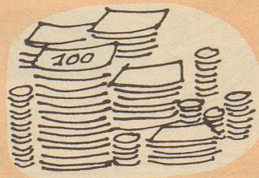
Ich bin der Jüngste von **7** Brüdern und muss
mit nun auch ainisch Gedanken über meine
Berufswahl machen, dänk! Meine Mutter
meint zwar, ich soll einfach die Stell
nehmen, die in unserem Dorf gerade frei
ist. Ist das recht? Ich meine: Nein! Weil ich
doch gar keine Lust habe, Militärität zu sein.

Das wäre viel eher etwas
unserm Ruedi, der, wo bei
Elektriker ischt. Das meint
Aber er musste auch nehmen
frei war. Hans auch. Dem
Mist verleidet. Er liest immer
wenn ich ihn im Stall
Willy sagt wenig. Der ist

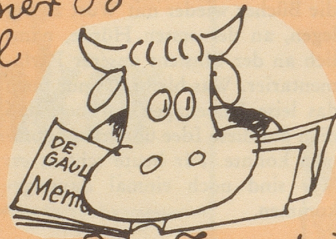
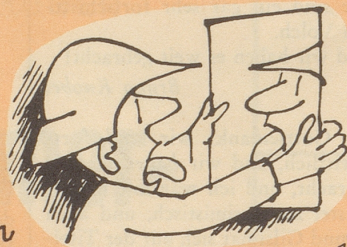
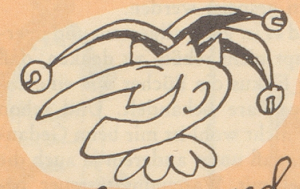


Dort lauft
ohne dass er
Das hauts dänn. Der Hanspeter
Kraassenbau. Das ist
stelle. Der, wo immer
drüüuedet, das ist
und bei Gericht. Ab und zu
usegheie. Dann wirts auch

Roger
Das würde
Ja
(Ich habe



Die würde ich Dir shenken.
Sag, könntest Du nicht ein ernstes Wort mit meiner
Mutter reden?



für
der Dny
Ruedi auch.
was gerade
ist meine der
treffte. Der
im Ausland.
immer öppis
~~öppis~~
eine Lebens-
so ernst
der Ludwig
muss et einen
glatt.

auf der Bank
besten gefallen.
ist man immer um Geld ume.
schon 63 Goldroseneli gesammelt)

Dein Kello